

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 86 (1960)
Heft: 23

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Hotel Bernina

St. Moritz

gutes Kleinhotel
das ganze Jahr offen
Telefon 082 3 40 22
Christian Schmid, Bes.

12



Nur in der Toscanelli finde ich
diese edelherbe Würze



Toscanelli

*
...besser ein
Prego —
Prego
ist besser!

*
reich an Vitamin C



OBI Bischofszell, Lausanne + Jules Schlör AG, Menziken

Paul Muller SA Sumiswald



Die Badewanne kann man nicht auf die Reise mitnehmen — aber Odo-Ro-No!

Mit **ODO-RO-NO**
den **ODO-RO-NO** ganzen Tag
wie frisch gebadet



Zwei, drei Striche durch jede Achsel-
höhle — der Odo-Ro-No Drehstift stoppt
und verhütet augenblicklich jeden Ach-
selgeruch. Sie, meine Dame, und Sie,
mein Herr, haben nun für den ganzen
Tag die angenehme Gewissheit echter
Frische gegenüber Ihrer Umwelt.

Drehstifte Fr. 2.80/3.60 Spray Fr. 3.40
Kugelroller Fr. 3.60



ERWECKEN SIE DIE GALLE IHRER LEBER —

Sie fühlen sich dann viel frischer

Jeden Tag soll die Leber einen Liter Galle in den Darm
entleeren. Gelangt diese Gallenmenge nicht richtig dorthin,
so werden die Speisen nicht verdaut. Hieraus entstehen
Blähungen und Verstopfung.

Abführmittel sind nicht immer angezeigt! Erzwungener
Stuhlgang kann das Übel nicht beseitigen. Carters kleine
Leberpillen fördern den für Ihren Darm nötigen, freien
Abfluss der Galle. Als vegetabilisches, mildwirkendes
Präparat regen sie den Gallenzufluss an. Für Fr. 2.35

CARTERS KLEINE LEBERPILLEN

Gepflegt sein, das ist kein Problem:
bei **Ryt** kauft man:

Arden FOR MEN

Der Hausfrau Wunsch ist
uns Verpflichtung

Alle **JUST**-Berater nennen uns in regel-
mässig durchgeführten Aussprachen
die Anliegen ihrer Kundinnen. Dank
diesem Wissen auch Ihnen mit unsern
Qualitätsprodukten für Haushalt und
Körperpflege zu dienen, ist uns vor-
nehmste Aufgabe.

Lassen Sie den **JUST**-Berater eintreten,
wenn er an Ihre Türe klopft: denn
was **JUST** bringt, ist gut.

JUST



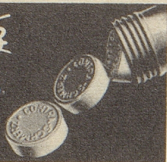
Organisation

Ulrich Jüstrich, Walzenhausen/AR
Fabrik für Haushaltbürsten und Produkte der Körperpflege

Contra-Schmerz

hilft bei Kopfweg, Migräne,
Zahnweh, Monatsschmerzen,
ohne Magenbrennen zu
verursachen.

12 Tabletten Fr. 1.90



Neuer Kursaal

HEIDEN

Die Attraktion der Ostschweiz

Vergessen Sie dabei nicht: seit 1. Mai 1960

9. Grosse Kursaal-Tombola mit dreifacher Gewinnchance

Jedes Los gewinnt! Keine Nieten!
Lospreis Fr. 2.— (Losverkauf nur in Heiden)

1. Preis: 1 FORD Taunus 17 M de Luxe

Wert Fr. 9455.—, sowie 9337 weitere lockende
Vorzugstreffer.



Das Boulevard-Restaurant in Chur

Mocafino ist der
begeisternde Blitzkaffee



HACO GÜMLIGEN
QUALITÄT

Verstopfung Kneipp-Pillen

Bei
die zuverlässigen, naturreinen

in Apotheken und Drogerien Fr. 2.10

Die Selbstgerechten

Kann man sich das vorstellen? Ein Kind ist in ein Auto gerannt und liegt tot auf der Straße, und dabei steht ein anderes Kind mit seiner Mama, und die Mama sagt: «So, das ist aber recht, daß wir jetzt grad dazu gekommen sind. Das wird dich lehren aufpassen, wenn du über die Straße gehst.»

Nein. Man kann sich's nicht vorstellen. Es ist eine zu teuer bezahlte Lektion, — eine mit einem fremden Leben bezahlte.

Und doch scheint es Menschen zu geben, die der Ansicht sind, es komme dem lieben Gott nicht drauf an, die einen zu vernichten, um gewissen andern, offenbar Privilegierten, beizugeben eine Lektion zu erteilen.

Da wäre der Fall der Irène Jodard, der «Braut von Fréjus». Sie war mit einem jungen Manne namens André Capra verlobt. Die Verkündigungen waren erschienen, die Hochzeit von beiden Familien vorbereitet, und dann kam die große Katastrophe über Fréjus. Unter den vielen Opfern, die die Wasser der geborstenen Dämme forderten, war auch der junge André, nebst andern Mitgliedern seiner Familie und der Familie der Braut.

Zurück blieb ein verzweifelt junges Geschöpf. Ihr einziger Trost ist das Kind, das sie als Erinnerung an eine glückliche Zeit erwartet.

Irène stellte nun an die französischen Behörden das Gesuch um einen nachträglichen Vollzug der Trauung. Es besteht in der Tat in Frankreich — und wohl auch anderswo — ein Gesetz, das eine solche Trauung nach dem Tode vorsieht. Es war wohl in erster Linie für den Kriegsfall gemeint, aber manche französischen Juristen sind der Meinung, daß es sich ohne Schwierigkeiten auch auf andere Katastrophenfälle, bei denen ein Bräutigam umkommt, ausdehnen ließe.

Dieser Meinung ist unter anderen eine große, auch bei uns sehr verbreitete französische Zeitschrift, die dem Falle der jungen Irène Jodard in einer der letzten Nummern eine größere Anzahl Seiten widmete. Es ist aber die nächstfolgende Nummer, die uns sozusagen die Schreibmaschine mit Gewalt in die Hand drückt. Da äußern sich nämlich auf der dazu bestimmten Seite die Leser der Zeitschrift zu der «Reportage Jodard». Der Redaktor gibt einleitend seiner Ungeduld Ausdruck darüber, daß das Verfahren noch nicht durchgeführt sei, da die juristischen Voraussetzungen nach seiner Meinung vorliegen. Auch seien die meisten Leute der Ansicht, daß die Menschlichkeit da den Ausschlag geben müsse. Andere aber hätten in ihren Zuschriften Gegenargumente moralischer Natur ins Feld geführt.

Und dann kommen also eine Anzahl dieser Zuschriften, und es ist ein Graus und man würde staunen, hätte man sich nicht das Staunen abgewöhnt.

Es ist aber trotzdem ein Graus.

«Man setze doch diese Irène Jodard einfach auf die Liste der Mädchen, die ein lediges Kind bekommen, und verschone uns im übrigen mit Berichten über ihre traurige Berühmtheit!»

«Ich bin entsetzt über den Platz, den Sie in Ihrer letzten Nummer der «Verlobten von Fréjus» einräumen. Wenn die Person heute Schwierigkeiten hat, so ist sie ganz selber



DIE FRAU

daran schuld, — sie und ihr abgeschiedener Verlobter. Gott hat ihr eine Lektion erteilt und ihr gezeigt, daß man nicht ungestraft gegen Seine Gesetze verstößt. Und eine solche Frau hatte die Absicht, in einem weißen Kleide vor den Altar zu treten! Es ist nicht zu begreifen.»

«Es gibt noch viele schamlose Geschöpfe, die eine solche Lektion benötigen.»

(Die beiden letzten Zuschriften stammen — leider — von Frauen.)

Und schon wird aus einem Interpretationsfall ein Schuld- und Sühnefall.

Da gibt es also Leute, die sich vor einer großen Misere über Moral streiten. Und solche, die es offenbar für möglich halten, daß Gott eine Stadt zerstört habe, um zwei junge Menschen zu bestrafen, weil sie «nicht warten konnten».

Der Redaktor der «Leserstimmen» der betreffenden Zeitschrift ist entsetzt, daß das heute noch möglich sein solle. Entsetzt und erstaunt.

Wir sind bloß entsetzt.

Aber wir sind, zusammen mit dem Kollegen, angesichts solcher Barbarei, auf Paulus' Korintherbrief gekommen «... und hätte der Liebe nicht ...», den die «Christinnen» und «Christen», die zur Stützung ihrer Ansichten den lieben Gott bemühen, offenbar in der Eile vergessen haben.

Bethli

Das Ideal

In Paris gibt es einige Männer, die vollamtlich über das Diktat der Mode entscheiden. Nach etlichen Espressos wird unsere neue Linie kreiert. Vielleicht gar durch ein pikantes A oder O inspiriert und schon sehen sie uns sylphidengleich schwebend ... Es wird eifrig skizziert, gesteckt und geschnitten, doch alles nach dem idealen Initial. Eigentlich gut, daß es bis jetzt noch kein J gab, ich wüßte nicht was passiert wäre ... Beim großen T kämen wahrscheinlich nur Leicht-



hergestellt aus dem natürlichen Salz der weltberühmten Quelle des Heilbades Kissingen im Frankenwald.

Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien. Prospekte durch Kissingers-Depot, Casima (Tessin).